

Classroom Management

Guter Unterricht zeichnet sich nicht dadurch aus, dass Störungen möglichst effektiv von der Lehrkraft bekämpft werden, sondern dadurch dass diese Unterbrechungen und Störungen erst gar nicht auftreten. Effektives Classroom Management meint das Schaffen einer Unterrichtsatmosphäre in der Kinder und Jugendliche gerne und wissbegierig sowie aktiv lernen – gleichsam das Idealbild von Schulunterricht, von dem Einige glauben, dass es eine Utopie sei, die ohnehin nicht erreicht werden könne.

Der Wunsch nach so einer Atmosphäre ist vermutlich schnell gedacht oder ausgesprochen, die Umsetzung hängt jedoch nicht allein vom Lernstoff ab, den es zu vermitteln gilt. Auch an sich „wenig spannender“ Stoff kann gut und gerne von SchülerInnen gelernt werden – wenn effektives Classroom Management eingesetzt wird. Als Lehrkraft kann damit ein positives Lernklima geschaffen werden – nahezu unabhängig vom Alter der SchülerInnen, der generellen Leistungsmotivation und dem Charakter des zu vermittelnden Stoffs. Dazu bedarf es der Einhaltung weniger Richtlinien. Allen voran geht es, neben einer sinnvollen Gestaltung der Lernumgebung, einer guten Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und einer positiven Beziehung zwischen SchülerInnen und Lehrkräften¹, um die Einhaltung von Regeln und die Konsequenz bei deren Umsetzung.

Classroom Management ist ein vielgestaltiges Konzept, daher können nachfolgend nur ein paar knappe Anregungen gegeben werden, deren Umsetzung allerdings lohnend ist:

- ✓ Wenn SchülerInnen wissen, warum sie (Gewisses) lernen müssen, kann das die Motivation dem Unterricht zu folgen und zu lernen, erhöhen. Sie müssen nun allerdings nicht bei jedem neuen Lernstoff lang und breit argumentieren, warum genau dieser nun auch wieder wichtig ist. Viel eher geht es darum, generell Motivation bei Ihren SchülerInnen zu provozieren. Nehmen Sie sich zu Beginn des Semesters etwa eine Stunde Zeit, um mit Ihren SchülerInnen über deren Ziele (für das Semester, das Schuljahr, die berufliche Zukunft etc.) zu sprechen. Machen Sie klar, welche Leistungen dafür und warum erbracht werden müssen. Das kann der Notendurchschnitt für den Hochschulzugang sein, aber auch die Tatsache sich bereits im ersten Semester abzusichern, dass ein Sitzenbleiben ausgeschlossen wird etc. Sie werden sehen, jeder Schüler hat Ziele – und sei es nur der baldige Abschluss der Schule.

¹ Wissenswertes dazu kann im Buch „Classroom Management“ (2008) von Christoph Eichhorn, erschienen im Klett-Cotta Verlag nachgelesen werden.

- ✓ Legen Sie zu Beginn des Semesters/Schuljahres Regeln fest und setzen Sie diese konsequent ein. Solche Regeln müssen nicht sonderlich komplex sein, Sie können für sich Selbstverständliches darin festhalten, wie beispielsweise: Nach dem Läuten, zu Beginn des Unterrichts, sitzen alle SchülerInnen auf ihrem Platz, auf dem auch die Materialien für das jeweilige Unterrichtsfach liegen. Bei Wortmeldungen ist die Hand zu heben. Etc. Geben Sie Ihren SchülerInnen ein Handout auf dem diese Regeln stehen. Ältere SchülerInnen mögen sich im ersten Moment vermutlich darüber wundern, Sie setzen damit aber ein klares Zeichen und machen die Regeln verbindlich. Ebenso wichtig wie das Aufstellen der Regeln, ist deren Einhaltung. Machen Sie von Anfang an klar, mit welchen Konsequenzen die SchülerInnen bei Einhaltung, aber auch bei Nicht-Einhaltung zu rechnen haben. Diskutieren Sie nicht über die Umsetzung der Konsequenzen, Sie machen die Regeln!
- ✓ Wichtig ist, dass Sie sich auch um positive Konsequenzen kümmern und Ihre SchülerInnen damit motivieren. So können Sie beispielsweise für jede eingehaltene Regel eine gewisse Minutenanzahl (2-5 Minuten, je nach Anzahl der Regeln die sie mit dieser Konsequenz belegen wollen) vergeben, die auf ein Minutenkonto gutgeschrieben wird – notieren Sie zu Beginn und am Ende jeder Stunde den erarbeiteten Minutenstand auf der Tafel. Hat sich die Klasse auf diese Weise eine ganze Stunde erarbeitet, können Sie diese beispielsweise beim Schauen eines spannenden Films zum Unterrichtsstoff einlösen, etc. Ihren Ideen der Einlösung sind keine Grenzen gesetzt – lassen Sie sich von Ihrer Klasse inspirieren und fragen Sie Ihre SchülerInnen nach deren Wünschen zur Einlösung der Bonus-Minuten.
- ✓ Als Lehrperson sollte stets „Klarheit“ (der Instruktion) und „Aufgabenorientierung“ vermittelt werden, beide Faktoren sind unmittelbar ausschlaggebend für den Lernerfolg von SchülerInnen. Zur Aufgabenorientierung gehört auch die Maximierung jener Zeit, die aktiv mit dem Lernstoff verbracht wird und nicht Organisatorischem, Störungen etc. geopfert wird.
- ✓ Geben Sie Ihren SchülerInnen das Gefühl „allgegenwärtig“ zu sein und alles zu sehen bzw. zu hören. Sie müssen dabei nicht jeden Schüler einzeln ermahnen, oft reicht eine kleine Geste, um zu zeigen, dass Sie das Getuschel etc. mitbekommen haben und es nicht dulden. Der Vorteil der Geste liegt darin, dass Sie Ihren Unterricht nicht unterbrechen müssen und aufgabenorientiert bleiben.
- ✓ Halten Sie sich an Abläufe. Beginnen Sie die Stunden stets gleich, mit einer Art Ritual (Begrüßung, Prüfung der Anwesenheit, Stundenwiederholung, ...), das Erleichtert Ihren SchülerInnen die Orientierung, sie können sich darauf einstellen, was auf sie zukommt.
- ✓ Fördern Sie den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit der Klasse, indem Sie Gruppenarbeiten und Kooperatives Lernen abverlangen. Eine starke Gruppe motiviert sich untereinander. Denken Sie an Trainingsteams, deren Mitglieder einander gegenseitig pushen und zu Höchstleistungen motivieren,

füreinander da sind etc. Wenn Sie so eine Arbeitsatmosphäre etablieren können, haben Sie schon gewonnen.

- ✓ Auch bei noch so erfolgreich umgesetztem Classroom Management kann es zu Störungen im Unterricht kommen, das ist vollkommen normal. Eignen Sie sich für den Umgang mit solchen Situationen Techniken an, die Sie unkompliziert und effektiv umsetzen können. Eine Zusammenstellung hilfreicher Reaktionen finden Sie unter anderem im Buch „Richtig reagieren bei Störungen im Schulalltag“ (2011) von Dietmar Lehmann-Schaukelberger, erschienen im AOL Verlag.

Gutes Gelingen und Viel Freude beim Unterrichten in Ihrer Klasse!

Valentina Bruns, Jänner 2013